

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 50

Rubrik: Am Hitsch si Mainig

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

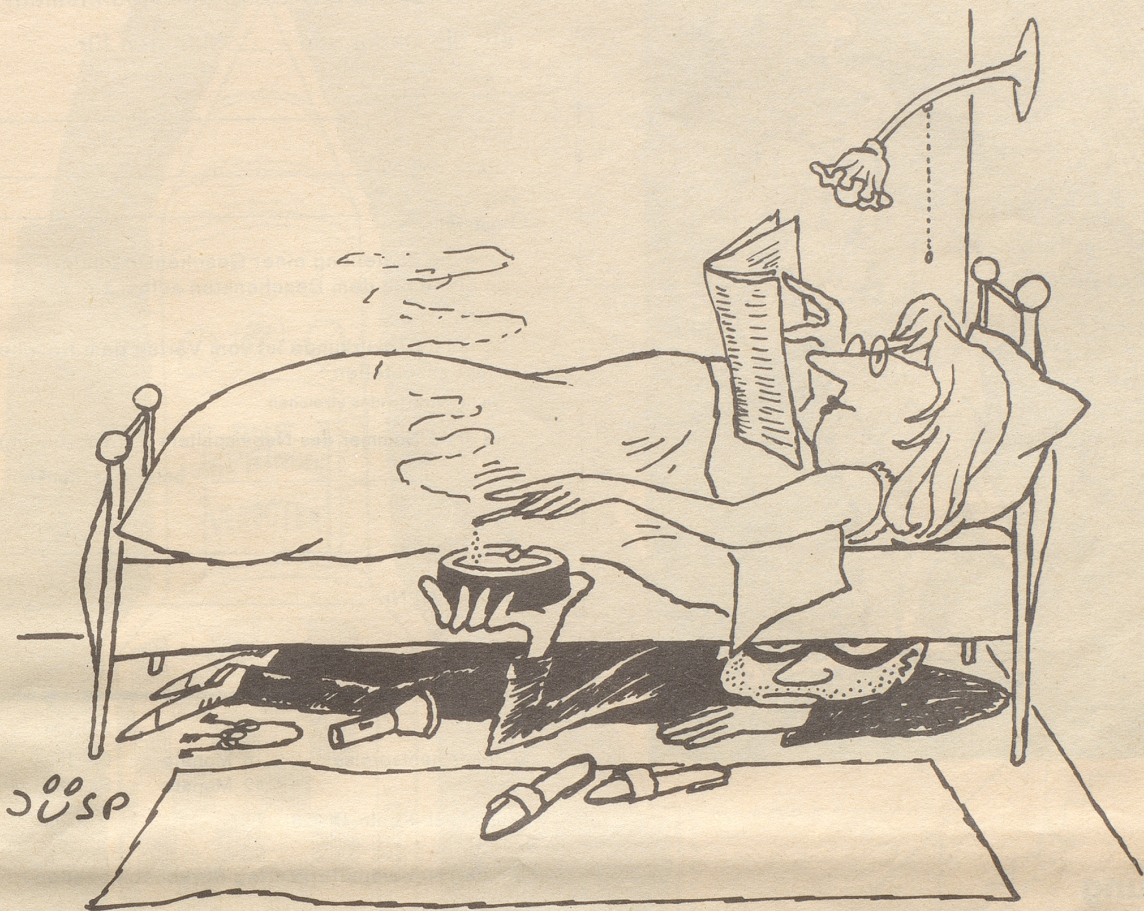
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Um Gitsch fi Mainig



I müashti lüüga, wenn i säaga teeti, miar gfallandi alli Pricht, wo vu Bärn aaba khömmandi. Was a rächta Schwizzar isch schimpft und muulat zeersch amool prinzipiell über das, was zBärn dooban aatrüllat wird, und wenn imm a Beschluß no aswia passa teeti, so hätt är sihhar no aswas zmäckhara, dia do zBärn dooba khönnandi nitt

amool a Pricht asoo apfassa, daß ma bejm eerschta Lääsa noohha khemmi. Überhaupt – nai, nitt überhaupt, ma khann nemmli mengmool khoga guati Pricht usam Bundashuus lääsa! Zum Bejschpiil däa:

Bundesvizekanzler Dr. F. Weber gab folgende Erklärung ab:

«In der Presse bin ich als Mitglied einer Studienkommission der Vereinigung für Rechtsstaat und Individualrecht erwähnt worden, die das Projekt «Ueberwachung der Bundesverwaltung durch zwei Kommissäre» ausgearbeitet hat. Es liegt mir daran, daß Klarheit über meine Stellungnahme besteht. Ich möchte dem Höhenfluge der neuen Idee die Erdschwere der Verwaltungsbeamten entgegensetzen. Ich bin

der Meinung, wir leiden heute schon an einer Hypertrophie von Kontrollinstanzen in der Bundesverwaltung. Zu den Stellen, die ihre Kontrollfunktion von Amtes wegen ausüben, kommen ja noch alle diejenigen, die auf Beschwerde hin in Funktion zu treten haben, hinzu. Ich befürchte deshalb vom neuen Amte in erster Linie eine Häufung der Zuständigkeitskonflikte. Ich bedaure auch, wenn im Zeitpunkte, da die Geschäftsprüfungskommissionen der Räte sich bestreben, ihre Kontrollfunktion zu aktivieren, ihre Bedeutung abgeschwächt wird. Was ich heute nachtragen möchte ist die Frage, welche Lage entstehen würde, wenn der Bundesrat und Bundesversammlung die Auffassung der Kommissäre nicht teilen oder wenn die Bundesversammlung über diese Auffassung selber geteilter Meinung ist? Etwas überspitzt ausgedrückt möchte ich fragen, ob nicht

praktisch die Oberaufsicht der Bundesversammlung und die Aufsicht des Bundesrates auf die Kommissäre übergehen und ob damit das Instrument nicht immer wieder versucht sein wird, sich selbst zum Meister zu machen?»

Dä Pricht vu üüsaram Bundasvizekhanzlar isch noch miinara Mainig aifach priima! Khurz, tüttli, gschribba vunama Maa, wo trotz siinara egsoniarta Schtell dar Muat hätt, siini Mainig zvarträta. I hann an däaran Arkhläärig über dia *viarti Gwaalt* asona Fröid khaa, daß i gad häära ghockt bin und aagfanga hann, widar amool das schööna Buach usam Näbalschpaltar-Varlaag «Oh, mein Türmlikon» vum S. Türmler vu Türmlikon zlääsa.